

Damit glaube ich festgestellt zu haben, daß keineswegs dieses Arbeitsgebiet Hrn. A. E. Tschitschibabin »überhaupt« gehört, sondern daß zuerst von mir diese Reaktion in ihrer weitgehenden Anwendbarkeit erkannt und zur Synthese von Äthern primärer, sekundärer und tertiärer Alkohole, sowie von Aldehyden und Stilbenen verwendet wurde.

Wien, I. Chem. Institut der Universität.

### 319. H. Wichelhaus: Über Oxydation des Phenols.

(Eingegangen am 22. Juni 1914.)

Die HHrn. R. Pummerer und F. Frankfurter haben ihre schöne Abhandlung über ein neues organisches Radikal<sup>1)</sup> mit einer Einleitung versehen, welche denjenigen, die über Phenol gearbeitet haben, auffallen muß. Sie gipfelt nämlich in dem Satze: Gerade für die einfachsten Phenole ist der Verlauf der Oxydation unbekannt.

Nun habe ich schon im Jahre 1872 mitgeteilt<sup>2)</sup>, daß durch Oxydation des Phenols Chinon entsteht und bin weiter auf diesem Wege zuerst zur Darstellung des Phenochinons gekommen. Da ich dann dieses Anfangsglied der Reihe, von welcher Chinhydrin schon bekannt war, durch Verbindung von Chinon und Phenol herstellte und da dieser Weg als der bessere in der Folge immer benutzt wurde, könnte man begreifen, daß die Darstellung von Phenochinon durch Oxydation von Phenol in Vergessenheit geriet.

Aber gerade diese ist in dem Beilsteinschen Handbuche bei Phenol (3. Aufl. S. 649) als etwas Geläufiges mit den drei Worten: »Chromsäure liefert Phenochinon« angeführt.

<sup>1)</sup> B. 47, 1472 [1914].

<sup>2)</sup> B. 5, 2480 [1872].

#### Berichtigung.

Jahrg. 47, Heft 9, S. 1815, 21 mm v. o. lies: »**Pyrimidine**« statt »Pyridine«.